

Mein didaktisches Dreieck

Albert A. Gächter

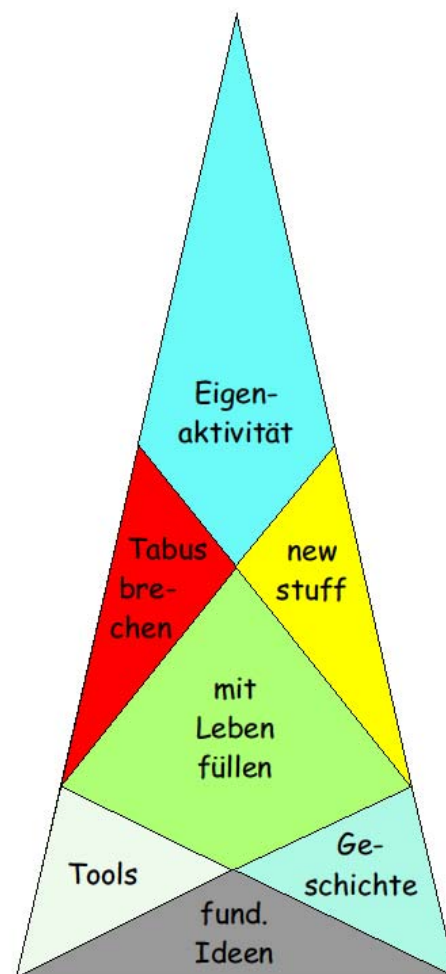
Das Fundament des Dreiecks bildet das Feld '**fundamentale Ideen**'. Die Beschneidung der gymnasialen Unterrichtszeit und die gleichzeitige Erhöhung der Ansprüche machen es notwendig, sich auf die zentralen Ideen des eigenen Faches zu konzentrieren und den Unterricht darauf auszurichten. Worum geht es? Weshalb behandle ich das? Welchen Stellenwert hat das Thema?

Der Einsatz guter Werkzeuge (**Tools**) belebt und bereichert den Unterricht. Allerdings ist darauf zu achten, dass die Einstiegshürde klein ist. Das Kennenlernen eines Werkzeuges sollte nicht auf Vorrat geschehen, sondern dem aktuellen Bildungsstand angepasst werden. Die Nagelprobe heisst: Resultiert ein Mehrwert durch das Werkzeug?

Zurück zu den Quellen! Es kann nicht das Ziel sein, stets den historischen Weg nachzuempfinden. Gut gewählte Beispiele aus der **Entwicklungsgeschichte** des eigenen Faches stärken das Verständnis dafür, dass nicht alles auf unserem Mist gewachsen ist, sondern oft langwierige und zeitraubende Prozesse dahinter stecken. Der Blick in die Küche des Wissens lohnt sich. Kenne ich die geschichtlichen Wurzeln des Themas? Beleben sie den Unterricht? Führen sie zu einem besseren Verständnis?

'**Mit Leben füllen**'. Was hier für die Mathematik formuliert ist, gilt für jedes Fach. Nebst einer guten Fachkompetenz gehören unter anderem dazu:

- spannendes Erzählen von Geschichten
- verständliches Schreiben von Texten
- aktueller Bezug zum Hier und Jetzt
- abwechslungsreiche Gestaltung von Lektionen (eine einzige Unterrichtsmethode genügt auf die Dauer wohl nicht...)
- reichhaltige Dokumentation (Bilder, Modelle, Filme, Texte, ...)



Das didaktische Dreieck von Albert A. Gächter

Bin ich in der Lage, im Unterricht dramaturgische Akzente zu

setzen? Gehe ich mit offenen Augen durch den Alltag? Pflege ich nur einige Oasen und rundherum ist Wüste? Erzählen Formeln eine Geschichte? Schaffe ich es, Beziehungen zu den Zahlen und Figuren herzustellen?

'New stuff': „Es wird das leichter gelernt, was neu und bedeutsam ist“ (Manfred Spitzer). Traditionelle Einstiege in ein Thema sind überprüfenswert. Sind eventuell neue Wege denkbar? Gibt es aktuelle Informationen als Aufhänger? Kann ich die Ideen in einer attraktiveren Lernumgebung realisieren? Bin ich stets auf Empfang?

'Tabus brechen': Die Gewohnheit ist der Feind des Fortschrittes. Oft kommt es uns nicht in den Sinn, eingefahrene Rituale zu hinterfragen. Meine Liste zahlreicher Tabus findet sich unter der Rubrik Didaktik.

'Eigenaktivität': „Jeder dürfte nur bis zu dem Punkte hingeführt werden, auf dem er fähig wird, selbst zu denken, selbst zu arbeiten, selbst zu lernen“ (R.M. Rilke). Pflege ich eine gute Mischung aus entdeckendem Lernen und fesselnder Informationsvermittlung? Berücksichtige ich die unterschiedlichen Lerntempi und Lernarten? Löse ich selber auch Probleme?

Auf diese Weise dient mir das didaktische Dreieck als Gedächtnisstütze, um meinen Unterricht zu hinterfragen und zu verbessern. Das Dreieck lässt sich übrigens mit 7 gleichlangen Zahnstochern legen und bildet das charakteristische Dreieck für das regelmässige Siebeneck, welches sich mit Zirkel und Lineal allein nicht konstruieren lässt. Für mich gilt: Je grösser die Teilfläche des Dreiecks, desto wichtiger das dort vermerkte Stichwort!